

KURZFASSUNG

ENTWICKLUNGEN AM ARBEITSMARKT UND GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN

Agnes Schulmeister

Die Arbeitsmarktentwicklung in Österreich ist gekennzeichnet durch eine Zunahme der Beschäftigung und Erwerbsbeteiligung der Frauen und eine Verringerung des Unterschieds ihrer Arbeitslosenquote im Vergleich zu Männern, parallel jedoch auch durch ein Anwachsen der Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern. Zahlreiche Einflussfaktoren sind für diese Entwicklungen maßgeblich. Diese Faktoren wirken zum Teil gegenläufig und können so im Ergebnis einander auch (teilweise) aufheben.

Die Faktoren Alter und Einkommensverläufe der Frauen (mit Kindern, aber auch ohne Kinder) spielen eine große Rolle für die Einkommensunterschiede. Die Analyse der Rolle des Strukturwandels ergibt, dass es keine einheitlichen Trends innerhalb bestimmter Branchen, Tätigkeitsfelder oder Altersgruppen in dem Sinne gibt, dass sich von daher einheitliche Bestimmungsfaktoren der Gesamtentwicklung von Beschäftigung und geschlechtsspezifischen Einkommensdifferenzen feststellen ließen.

Aufgrund dieser Ergebnisse erscheint es notwendig, dass politische Maßnahmen zur Verringerung der geschechtspezifischen Verdienstunterschiede und Erhöhung der Beschäftigungsquote der Frauen die Vielzahl von Faktoren und ihre Wirkungsweisen berücksichtigen und nicht an einzelnen Hebeln ansetzen, sondern einer umfassenden und konsistenten Strategie folgen.

Der wirtschaftliche Strukturwandel führt nicht automatisch zu relativ besseren Positionen für Frauen im Einkommensgefüge der Arbeitsplätze; im Gegenteil, diesbezüglich hat er sich im beobachteten Zeitraum verschlechternd auf die Positionierung der Frauen ausgewirkt. Umso wichtiger erscheint es, an Maßnahmen im Rahmen einer längerfristigen Strategie festzuhalten, zu der auch Fortführung, Ausweitung und Verstärkung von bisher erfolgreichen Maßnahmen gehört.